

EHE UND EHESCHIEDUNG IM ALTEN TESTAMENT

Einleitung:

Nach dem Tag meiner Geburt und dem meiner Wiedergeburt ist mein Hochzeitstag der wichtigste Tag meines Lebens! Das Problem: die Statistiken der letzten Jahrzehnte:

- Immer weniger Eheschließungen (unverbindlichkeit, Freiheit)
- Immer mehr Ehescheidungen
- Immer mehr "ehe-ähnliche" Lebensgemeinschaften.

I. DIE EHE - GOTTES EINRICHTUNG FÜR DEN MENSCHEN

- Die Erschaffung des Menschen. 1. Mose 1,26-28
 1. Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes (kein Zufall also), und darum Gott untertan.
 2. Gott hat bewusst zwei Geschlechter geschaffen.(Ergänzung; „seid fruchtbar u. mehret euch“ – aufeinander angewiesen)
- Die Erschaffung der Frau 1. Mose 2,18-22

A. Gott stiftete die Ehe um der Gesellschaft willen. V 18a.

- "Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei"
- Nachher: "Siehe, es war sehr gut" (1Mo 1,31)
- 1. Da der Mensch im Ebenbild Gottes geschaffen wurde, ist er auch ein gesellschaftliches Wesen. (sehnen nach Gemeinschaft, gegenseitiges verstehen, vertrauen)
- 2. Adam erkannte diese "nicht gute" Situation des Alleinseins, als er den Tieren Namen gab. Vv 19-20 (bes.20 b)
- 3. Darum bezeichnen wir die Ehepartner mit Recht als "Lebensgefährten". Spr. 2,17; Mal. 2,14"Gefährdin"

B. Gott stiftete die Ehe, damit die Ehepartner sich ergänzen.

2,18b: "Eine Gehilfin, (hebr. `ezer) die ihm entspricht"

1. Ihm entsprechend = seinesgleichen (Elber)(nicht nur äußerlich)
 - Sie ist sein Gegenüber, seine Ergänzung: geistlich, gedanklich, gefühlsmäßig, physisch.
 - Im Wesen ist die Frau genauso Mensch wie der Mann.
2. Es ist keineswegs minderwertig, "Gehilfe" zu sein. Ps. 33,20; (146,5)
 - Gott meine Hilfe = negativ?
 - Nein sehr wichtig - Ich brauche Hilfe!

- Gehilfin bei der Anbetung Gottes, bei der Herrschaft über die Schöpfung, bei der Vermehrung, bei der Erziehung von Kindern.

C. Gott stiftete die Ehe, damit die Ehepartner sich gegenseitig Freude bereiten.

- 1. Mose 2,23: Adam jauchzt über die Person seiner Frau.
 - "Das erste Liebeslied der menschlichen Geschichte!"
- Siehe auch 5. Mose 24,5.
- 1. Mose 2,24: Die Einsetzung der Ehe.
 - (Laut Jesus hat Gott selber dieses Wort gesprochen.)
- 1. "Verlassen". Der Ehepartner löst sich aus seinem bisherigen Familienverhältnis.
 - Änderung der Abhängigkeit: Ehepartner sind nicht mehr von ihren Eltern abhängig.
 - geschieht, indem man sich innerlich und bewusst von den Eltern loslöst.
 - Änderung der Autorität: Ehepartner sind nicht mehr unter der Autorität ihrer Eltern.
 - Es entsteht jetzt ein neues Autoritätsgefüge. Er ist selbst jetzt Haupt.
 - Änderung der Wichtigkeit: Die Eltern sind nicht mehr an erster Stelle im Leben eines Verheirateten.

BEACHTET: heißt nicht: im Stich lassen oder nicht ehren (2. Mo. 20,12; Mk. 7,6-13; 1. Tim. 5,3-4)

LEKTION: Eine gute Ehe setzt voraus, dass man alle anderen Beziehungen auf Erden hinten anstellt.

- Dieser Schritt ist unerlässlich, wenn eine erfolgreiche Ehe zustande kommen soll.
- Ohne das vorherige Verhältnis zu kündigen, ist es unmöglich, auf das Neue einzugehen.

BEISPIEL: die Durchtrennung der Nabelschnur.

LEKTION: Das Eltern/Kind-Verhältnis ist vergänglich (im Gegensatz zum Mann/Frau-Verhältnis)

2. "Anhängen". Der Ehepartner geht bewusst auf ein neues Verhältnis ein.
 - Ein Wortstudium:
 - Es beschreibt einen Vorgang des Klebens, Haftens und Befestigtseins, der eher aktiv als passiv ist.
 - Hebr. Def.: "haften, -(sich) festhalten, verbunden sein, sich anklammern, dicht folgen, vereint sein, übernehmen, verfolgen, bleiben, nehmen."
 - Gr. Def.: zusammen zementiert oder zusammengeschweißt sein.
 - Gebrauch:
 - hat mit Liebe zu tun, ist aber stärker als "Lieben" Ruth 1,14
 - hat mit Unauflösbarkeit zu tun. 2. Kön. 5,27
 - hat mit einer völligen Auslieferung zu tun. 5. Mose 30,20
 - Das heißt:

- dass die Ehepartner die Verantwortungen und Verpflichtungen der Ehe bewusst auf sich nehmen.
- dass die Ehepartner alles vermeiden, was eine Distanz zwischen ihnen schafft, weil es den göttlichen Plan der Ehe verletzt.

BEACHT: Dieses Gebot wird nicht am Hochzeitstag ein für allemal erfüllt.

LEKTION: Gottes Wille ist, die Einehe; keine Seitensprünge!

3. "Zu einem Fleisch werden". Die Ehepartner gründen eine neue untrennbare Einheit. (zusammengeschweißt)

- Dies ist die Folge des gegenseitigen Anhangens.
- "Mein Fleisch" heißt meine Verwandtschaft. (1. Mose 37,27 die Brüder - zu Josef: „unser Fleisch“)
- Sie vereinigen sich auf jede Ebene.
 - Der ganze Mensch - umschließt den Geist, den Verstand, den Körper, die Seele.
- Es bezieht sich nicht primär auf die körperliche Vereinigung.
 - Der Ausdruck "alles Fleisch" bezieht sich oft einfach auf den ganzen Menschen, nicht bloß auf den Körper; heißt also "alle Menschen" (als Ganzes)
 - z.B. 1. Mo. 6,17; 7,22; 8,21
 - vgl. Englisch: everybody (jeder, nicht nur Körper, ganze Person)
 - Vgl. 1. Kor. 6,16-17
 - Ein Leib (V16) - bei Geschlechtsgemeinschaft mit einer Hure geschieht eine Vereinigung lediglich auf der körperlichen Ebene.
 - Ein Fleisch werden(V 16) - in der Eheschließung und -führung geschieht die Vereinigung auf mehreren Ebenen.
 - Ein Geist werden (V 17) - Vereinigung mit Christus die engste Vereinigung.
 - I. Die körperliche Vereinigung ist eine Versinnbildlichung der Vereinigung auf anderen Bereichen des Lebens.
 - II. Die Ehe kommt zustande durch die öffentliche, rechtliche Schließung des Bundes.
- Ohne diese Handlung wird Geschlechtsverkehr immer als Hurerei, bzw. als Ehebruch bezeichnet.
- Darum die Reihenfolge: verlassen, anhangen, zu einem Fleisch werden.

ZUSAMMENFASSUNG: Die Ehe ist eine Schöpfungseinrichtung. Sie ist nicht eine Erfindung des Menschen.

1. Die Ehe ist ein unentbehrlicher Baustein der Gesellschaft.
 - Sie wurde als erste von Gott eingesetzt und wurde nie aufgehoben.
 - Darum ist jeder Angriff auf die Ehe ein Angriff, auf die Gesellschaft und eine Missachtung oder Verwerfung der göttlichen Ordnung.
2. Der Mensch ist von Gott her verpflichtet, die Ehe aufrechtzuerhalten und zu pflegen.
Heb. 13,4: "Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden; die Unzüchtigen und Ehebrecher aber wird Gott richten."

(Schl2000)

- Wer seinem Ehepartner nicht anhängt, und nicht nach dem Einssein trachtet, übertritt Gottes Gebot.
- Wer einen anderen Menschen von diesen Pflichten freispricht, handelt gegen Gottes Ordnung.

H.Medema, "Trennung, Scheidung, Wiederheirat", S. 16f.: "dass kein einziger Gesetzgeber über die Ehe als solche, als Schöpfungseinrichtung Gottes, etwas zu sagen hat. Natürlich muss es auch einen juristischen Rahmen geben, in dem die Ehe einen Platz bekommt, und deshalb ist es an sich eine gute Sache, dass unser Gesetzgeber Regelungen für die Ehe im Bürgerlichen Gesetzbuch festgelegt hat. Doch über die Einrichtung an sich, die gegenseitige Beziehung zwischen den Eheleuten und die (Un-) Auflösbarkeit der Ehe wird das letzte Wort nicht durch bürgerliche Instanzen gesprochen.

Gottes Normen bleiben entscheidend."

3. Bei Fragen bezüglich Ehe und Ehescheidung spielt es im Grunde genommen keine Rolle, ob wir es mit Gläubigen oder Ungläubigen zu tun haben.
 - Da es eine Schöpfungsordnung und nicht bloß eine christliche Ordnung ist, sind diese Normen auf alle Menschen uneingeschränkt anzuwenden.
 - Die Bekehrung hebt auch nicht andere Abkommen und Verträge auf. Schulden bleiben Schulden, Pflichten bleiben Pflichten, Verträge bleiben Verträge und Bünde bleiben Bünde.
 - Sonst müssten wir sagen, dass jedes ungläubige Ehepaar sich ohne weiteres scheiden lassen kann!
4. Weil die Einrichtung der Ehe auf die Schöpfung zurückgeht, darf man sich nicht scheiden lassen. Diese Schlussfolgerung hat Jesus gezogen. Mk. 10,9: "Was nun (oun) Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden!"
 - Wer in den Ehestand tritt, lässt sich für den Rest seines Lebens von Gott mit seinem Partner zusammenfügen. Der Ehebund bindet die Partner lebenslang zusammen.
 - Wenn dem nicht so wäre, könnte jedes ungläubige Ehepaar sich scheiden lassen.

II. II. EHESCHIEDUNG - DES MENSCHEN EINRICHTUNG FÜR SEIN FLEISCH

A. Mose und die Ehescheidung 5. Mose 24,1-4

1. Hintergrund

- Gottes erklärter Plan war, dass ein Mann mit einer Frau lebenslang leben soll. 1. Mose 2,23-24
- Der Mensch hat sich leider bald davon abgewandt. (1. Mose 4,19)
 - Vor Mose schon haben Ehemänner sich scheiden lassen. Die Frau konnte nichts dagegen einwenden und durfte nichts mitnehmen.
 - Deshalb waren die Ehen sehr gefährdet. Es gab viele Fälle praktischen Ehebruchs.
- Darum hat Gott das Gesetz in 5. Mose 24,1-4 seinem auserwählten Volk gegeben.
- Diese Stelle berichtet nicht, dass Gott die Ehescheidung einsetzte!
 - Der Ehebund kommt von Gott = die Ehescheidung von Menschen!
- Dieses Gebot gab der Frau Schutz vor der Willkür des Mannes.
 - Dieses Gesetz sollte die falsche Praxis der Ehe unter Gottes Volk dem Plan Gottes für die Ehe näherbringen.

2. Der Aufbau dieses Satzes

- Es handelt sich um ein wenn-dann - Gefüge: WENN eine Scheidung eingetreten ist und WENN eine Wiederheirat der Frau erfolgt ist, und WENN diese zweite Ehe auch geschieden wurde, DANN ist eine Wiederheirat mit dem ersten Mann verboten.
 - Der "Wenn-fall" Vv 1-3
 - Der "Dann-fall" V4

3. Der Werdegang bei der Situation Vv 1-3

- Der "Grund" der Ehescheidung 24,1a "weil er etwas Anstößiges an ihr gefunden hat"
 - Dieser "Grund" wurde nicht von Gott gegeben, sondern von Menschen erfunden.
 - Ein viel diskutierter Satz mit verschiedenen Meinungen! (was ist Anstößig?)
 - Was das AT ausdrücklich nicht als Grund der Ehescheidung zuließ:
 - I. bei falscher Beschuldigung der Unzucht. 5. Mose 22,13-19
 - II. Im Falle von Ehebruch verlangte das Gesetz die Todesstrafe. 5. Mose 22,22
 - Gängige Deutungen zur Zeit Jesu:
 - I. Rabbi Schammai: Untreue in der Ehe

II. Rabbi Hillel: irgendeine Unzucht (beide Widersprüchlich zum AT)

- Die Vorgehensweise bei der Ehescheidung wie sie damals gehandhabt wurde. V 1b
 - Die Aufsetzung eines Scheidebriefs.
 - Den Scheidebrief gab es also schon vor Mose; Mose hat ihn also nicht eingeführt.
 - Die persönliche Überreichung des Scheidebriefes.
 - Die Entlassung aus seinem Haus.
 - In Mk. 10,5 erklärt Jesus, warum Gott dieses Gesetz erlassen hat: ihre Herzen waren verhärtet, weil sie Gottes Plan für die Ehe nicht beachten wollten.
- 4. Das Verbot der Wiederheirat V 4
 - Die Erklärung: Die Frau ist durch Wiederheirat unrein geworden. (hat sich verunreinigt, beschmutzt)
 - Sie ist unrein, weil sie durch Wiederverheiratung Ehebruch beging. (3. Mo. 18,20 und 4. Mo. 5,13-14 benutzen dasselbe Wort für "unrein".)
 - Der Grund: Ein Gräuel ist das vor dem Herrn.
 - Wie auch Inzest, Untreue in der Ehe, Homosexualität und Kinderopfer Gräueltaten vor dem Herrn sind.
 - Das Verbot: Sie sollen das Land Israel nicht verunreinigen.
 - Durch solche Wiederverheiratung würde man Sünde ins Land bringen und es somit verunreinigen.
- 5. Feststellungen zum Thema Scheidung und Wiederheirat:
 - Dieses Gesetz regelte die Folgen einer bereits geschehenen Scheidung.
 - Dieses Gesetz hat Scheidung weder geboten noch gutgeheißen. Vgl. 5. Mose 13,2-4: ein Gesetz für den Fall eines falschen Propheten. Niemand würde darauf kommen, zu behaupten; dass weil Gott ein Gesetz für den Fall eines falschen Propheten erlassen hat, dass Er das falsche Prophetentum gutheiße. Vgl. auch 5. Mose 21,15-17
 - Dieses Gesetz macht die Folgen der Scheidung noch schwerer. Gott warnt also vor einer leichtfertigen Scheidung, indem er die Konsequenzen vor Augen führt.
 - Das Gebot sollte eine weitere Sünde nach der Ehescheidung verhindern.
 - Wiederverheirat ist Sünde; sonst wäre keine Rede von Verunreinigung.

B. Maleachi und Ehescheidung 2,10-16

1. Die Sünde der Mischehen 2,10-12
2. Die Sünde der Ehescheidungen 2,13-16
 - Gott hat ihre Opfer gar nicht mehr anerkannt. V 13
 - Gott deckt die Ursache dafür auf. V 14

- Sie haben ihren Frauen nicht die Treue gehalten. Sie haben den Ehebund übertreten. Die Eheschließung ist ein Bund, der vor Gott geschlossen wird. vgl. Spr. 2,17
- Gott ermahnt sie, ihren Frauen treu zu sein. V 15
- Gott verkündet Seinen Hass gegen Ehescheidung. V 16
- 3. Feststellungen zum Thema Scheidung und Wiederheirat:
 - Ehescheidung bricht die Gemeinschaft mit Gott. V 13
 - Nur Sünde bricht Gemeinschaft mit Gott; also ist Ehescheidung vor Gott eine Sünde.(Vgl. 1 Pet 3,7)
 - Ehescheidung ist eine Übertretung eines vor Gott geschlossenen Bundes. V 14
 - D.h. wenn jemand sich scheiden lässt, wird Gott im Gericht gegen ihn auftreten.
 - Ehescheidung ist eine Missachtung der göttlichen Absicht für die Ehe: Treue. V 15
 - Gott hat die Ehepartner zu einer Einheit zusammengefügt. V 15a (zu einem Fleisch)
 - Was erstrebt diese von Gott geschaffene Einheit?
 - Antw: eine gottesfürchtige Nachkommenschaft!
 - D.h. Treue in der Ehe fördert die Gottesfurcht in den Kindern und umgekehrt fördert Ehescheidung die Gottlosigkeit in den Kindern.
 - Ehescheidung ist Gegenstand des gerechten Zornes Gottes. V 16